Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 119. Sonnabend den 28. April 1888. **82. Jahrgang.**

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben **C. G. Laue in Leipzig.**

Vom Tage.

† Heller Sonnenschein. Ein heiterer Tag drängt sich an den andern, wie es die Börse seit lange nicht erlebt. Was kann sie sich Besseres wünschen, als daß die Baissiers eingeschüchtert decken und die Vertrauenden der Hausse Weihrauch streuen? Geheimnißvolle Kräfte haben eine plötzliche gänzliche Umwandlung der Börsentendenz angeregt. An allen Plätzen hat die günstige Meinung der Speculation das Uebergewicht gewonnen. Die Baissiers sind aufgescheucht. Auf was sollen sie warten? Besitzen sie Zauberkräfte, um Unwetter heraufzubeschwören und die Welt in einen Glutstrom zu tauchen, wie sie erhofft? — Die pessimistischen Organe sind still geworden. Sie sind davon zurückgekommen, die drohenden Eventualitäten ihren Lesern vor Augen zu breiten. Es hilft eben Alles nichts. Der Frühling, die zum Kriegführen geeignete Zeit ist da, aber der eherne Tritt der Bataillone bleibt aus; man vernimmt nichts als friedliche Versicherungen, man erblickt nichts als die Bemühungen der Regierungen, ihre finanziellen Wunden möglichst auszubessern. Ja, das Geld! Glücklich der Staat, dem, so mangelhaft seine Finanzen sind, eine Rothschild-Gruppe zur Seite steht, die im Nothfalle auch etwas einbüßen kann. Rußland hat unter seinem jetzigen Kaiser durch die brutalen Ereignisse, welche sich da abgespielt, viel verscherzt. Es hätte eine Rothschild-Gruppe recht gut brauchen können. Freilich fehlte es früher nicht an anderen Geldkräften, die ihm Anleihen verschafften. — „Noch ist Rußland nicht verloren", scheint augenblicklich die Parole an der Börse zu lauten, wo man den pessimistischen Weissagungen der bekannten officiösen Blätter ein Schnippchen schlägt.

Also haben wir heute blos ein heiteres Gemälde vor den Augen unserer Leser aufzurollen. London war fest. In Paris stiegen am Donnerstag Renten und Valeurs. Die Contermine beeilte sich, zu decken. Auch Panama weiter steigend. Auf hier hatte der Pessimismus keinen Erfolg. Man schrieb keinen Zweifel daran zu hegen, daß die Kammer die Loosanleihe bewilligen wird.

Aus Wien wurde gemeldet: Neuerdings haben lebhafte Meinungskäufe der Platzspeculation an der heutigen Vorbörse eine lebhafte Bewegung der Course hervorgerufen und hat die Courssteigerung ebenso auf Bankpapiere wie auf Eisenbahnpapiere sich erstreckt. Weniger waren Renten begünstigt, welche angesichts dieser Tendenz wieder seitens der Bankengruppe in reichlichem Maße abgestoßen wurden. Die Mittagsbörse verharrte in guter Haltung, in Folge der Berliner Meldungen. Im Schranken sind Eisenbahnpapiere und Montanwerthe begehrt und fester. Schluß schwächer. Credit 274,40; Abends 274,20.

Der Börsensteuer-Ausschuß hat, wie aus Wien gemeldet wird, seine Berathung beendigt. Was die Waarenbörsensteuer betrifft, so soll in dem Berichte blos die Bereitwilligkeit des Ausschusses ausgesprochen werden, die Frage der Waarenbörsensteuer zu erwägen. Die Abfassung des Berichtes über das Effecten-Umsatzsteuer-Gesetz wurde dem Referenten Dr. v. Bilinski im Einvernehmen mit dem Obmanne des Ausschusses, Abg. P. Wurm, übertragen. Ohne die Erhebung einer gleichen Börsensteuer in Ungarn wäre die Einführung für Oesterreich allein entschieden ein Unsinn. Es ist daher sehr zweifelhaft, ob die ganze Arbeit nicht eine vergebliche war.

Berlin eröffnete in günstiger Tendenz und zu fast ausnahmslos erhöhten Coursen. Das Geschäft war durchweg lebhaft und setzte sich zum nicht geringen Theil aus Transactionen zusammen, welche mit der Ultimo-Liquidation in Verbindung standen. Auch heute fanden wieder umfangreiche Deckungskäufe statt, welchen Meinungskäufe besonders für Rechnung der Provinz hinzutraten. Im Vordergrunde standen deutsche Bahnen, von denen Ostpreußen um mehr als 2, Mecklenburger ½, und Lübeck-Büchen 1½ Proc. anzogen. Credit und Commandit waren anfangs cadisirt, aber fest. Berliner Handels rege gefragt. Oesterreichische Bahnen recht fest, Franzosen und Lombarden erheblich höher, ebenso Schweizer Bahnen anziehend. Von Bergwerken waren Bochumer in erster Linie steigend. Russische Werthe fest und besser, auch Ungarn, Italiener, Canpers und Mexikaner stellten sich höher als am Dienstag. Speculative Industriewerthe theilweise abgeschwächt, Tabakactien auf Wiener Anregung höher. Im späteren Verlaufe schwächte sich die Haltung im Anschluß an stärkere Realisationen auf nahezu sämmtlichen Gebieten etwas ab, das Angebot bewegte sich indessen durchgehends innerhalb enger Grenzen. Der Verkehr bewahrte sowohl auf dem Eisenbahnactien-, als auf dem Renten- und Bankactien-Markt große Lebhaftigkeit, während die Umsätze in Bergwerks-Actien während der zweiten Börsenhälfte nachließen. Das Hauptgeschäft entwickelte sich per Ultimo Mai, die Umsätze per Ultimo April waren dem gegenüber verhältnißmäßig gering. Auf dem Markte der Bergwerkspapiere kam die günstige Tendenz, welche für diese Effectengattung seit längerer Zeit schon besteht, mit geradezu elementarer Gewalt zum Durchbruch. So erklärt es sich, wenn Actien der Hardener Bergbau-Gesellschaft ca. 7 Proc., Actien der Stolberger Hütte ebenfalls 7 Proc., Rheinische Stahlwerke 5 Proc., Pluto ca. 3 Proc., Actien der Oberschlesischen Eisenindustrie-Gesellschaft gegen den am Dienstag notirten Cours ca. 4 Proc., Wenden und Schwerte 3 Proc. gewannen. Ganz außerordentlich große Dimensionen gewann das Geschäft außer in den vorgenannten Papieren auch in Actien des Bochumer Vereins für Gußstahlfabrikation, in Actien der Annener Gußstahlfabrik, des Hörder Bergwerks-Vereins, der Stolberger Zinkhütten-Gesellschaft, der Bismarckhütte und vielen anderen, welche sämmtlich mehr oder minder bedeutende Courssteigerungen erfuhren. Irgend welche sachlichen Vorkommnisse, welche den so zu Tage tretenden Enthusiasmus für Montanwerthe zu erklären vermöchten, sind neuerdings nicht bekannt geworden.

Credit 137⅞ (137¼), Franzosen 91⅞ (90), Lombarden 31⅞ (31⅜), Deutsche Bank 157⅛ (157¼), Disconto-Commandit 191⅛ (191⅜), Mainzer 105 (do.), Marienburger 52 (53), Ostpreußen 92,37 (91½), Mecklenburger 145⅞ (145⅜), Galizier 79⅞ (79⅜), Elbethal 69 (68⅞), Dux 123 (do.), Gotthard 120⅞ (120⅛), 1880er Russen 78⅞ (78⅜), Russische Noten 167⅞ (168⅞), Ungarische Goldrente 77⅞ (77⅛), Italiener 95⅞ (95⅜), Laura 94⅞ (94⅜), Dortmunder 70⅞ (70⅜).

Freitag: Fortwährend günstig.

Leipziger Ostermeßbericht.

—g. Schon vor der Ostermesse erhielten wir die betrübende Nachricht aus Thüringen, daß dortselbst die Glasperlen-Industrie so darniederliege, daß selbst bei den niedrigsten Preisen vielfach keine Käufer zu finden seien. Die Hoffnung auf eine bessere Lage, welche man zur Leipziger Messe erwartete, hat sich aber auch keineswegs erfüllt, da man fast keine Käufer für Glasperlen am Platze fand und die Fabrikanten, welche Lager hier hielten, nicht einmal auf ihre Meßspesen gekommen sind.

Die Mode mag hierin eine große Rolle spielen, da schon viele Mäntelchen jetzt einen anderen als den bisherigen so hübschen bunten Glasperlenbesatz erhalten, Damenkragen aber mit schwarzem Schmelz besetzt noch getragen werden; doch aber auch nach Schmelz war kaum Nachfrage.

Das Meßgeschäft in wollenen Strumpfwaaren war diesmal kein gutes zu nennen, und wenn auch die erste Meßwoche ziemlich lebhaft besucht war, so wurde dennoch in schwerer Waare, z. B. Strümpfen, Unterjacken, Unterbeinkleidern ec., wie auch in den sonst so sehr beliebten Phantasiesachen nur wenig dem Markte entnommen. Die großen Ueberschwemmungen vieler Orte Deutschlands hatten einen großen Theil der Käufer, die sonst zur Messe gekommen, zurückgehalten, dazu kam noch der letzte lang anhaltende Winter, wo die Arbeiter verschiedener Branchen keinen Verdienst hatten, und sich daher die Läger der Händler nicht so gelichtet hatten, die Messe besuchen zu müssen.

Trotz des ungünstigen Frühjahrswetters hat sich auch in diesem Jahre wieder eine große Beliebtheit für Kattune gezeigt, so daß man die jetzige Ostermesse in der Kattunbranche als eine recht lebhafte bezeichnen kann. Das Hauptgeschäft concentrirt sich allerdings auch bei diesem Artikel auf 4 bis 5 Tage und ist dann in der Hauptsache als beendet anzusehen. — Von den reichlich erschienenen Neuheiten wurden besonders die in den verschiedensten Streifen und Dessins mit und ohne Galons gebrachten ganz neuen Beige-Grunds bevorzugt, und bezüglich der Preise ist zu erwähnen, daß dieselben ohne nennenswerthe Veränderung geblieben sind.

Wir schließen hieran einen Bericht, Seiden-, Modewaaren und Confection betreffend, welcher aber nicht als Meß-, sondern als Saison-Bericht dargestellt sein soll. Nachdem der Monat März, durch die ungünstige Witterung beeinflußt, bis kurze Zeit vor Ostern nicht lebhaft war, hat das Geschäft in den letzten Wochen im Großen und Ganzen einen lebhafteren Aufschwung genommen, so daß, wenn nicht besondere Ereignisse eintreten, die Saison als leidlich hingestellt werden kann. — Sprechen wir in unserem heutigen Berichte zuerst von der Confections-Branche, so sind es wohl zuerst Jaquets und Regenmäntel, die eine enorme Rolle gespielt; in beiden Sachen ist wohl die anliegende Façon die beliebteste und helle Farben die bevorzugten. Für Jaquets hauptsächlich Farbe in Farbe gestreifter Tricotstoff stark begehrt, und haben wir die Ueberzeugung, daß auch für den Herbst wieder Tricot eine Rolle spielen wird. — In Kleiderstoffen haben alle beigeartigen, in harten und weichen Geweben, sowohl in glatt als gestreift den Vorzug, und da in diesem Artikel hauptsächlich der Elsaß leistungsfähig ist, kann auch in dieser Saison derselbe als Hauptlieferant hingestellt werden. — Waschstoffe, der Witterung entsprechend, noch nicht stark gekauft, aber jedenfalls werden hier die Zephyrgewebe den Vorzug erhalten.

Vermischtes.

Leipzig, 27. April.

☞ Die alten österreichischen Einguldeu-Staatsnoten mit dem Datum „7. Juli 1866" werden nur noch bis zum 30. Juni d. J. auf besondere, an das k. k. Finanzministerium in Wien zu richtende Gesuche umgetauscht. Nach dieser Zeit findet keine weitere Einlösung oder Umwechselung der eingezogenen Noten mehr statt.

*— Deutsche Reichsbank. In den Cassen der Deutschen Reichsbank hat sich auch in der am 23. d. M. abgelaufenen dritten Monatswoche fortgesetzt ein erheblicher Capitalzufluß vollzogen. Nach dem uns vorliegenden Ausweise hat sich der Notenumlauf um 4 672 000 ℳ vermindert, und die Baarbestände sind um 27 741 000 Mark gewachsen und zwar fast ausschließlich durch Eingang von Metall. Dem gegenüber steht ein Rückgang des Portefeuilles um 21 307 000 ℳ und der Lombardbestände um 2 241 000 ℳ, sowie ein Zuwachs auf Girconto um 10 087 000 ℳ. Die steuerfreie Notenreserve berechnet sich dementsprechend um 32,41 Millionen Mark höher, auf 320,23 Millionen Mark gegen nur 243,61 Millionen Mark am 23. April des Vorjahres. Die Ueberdeckung der in Umlauf befindlichen Noten beziffert sich jetzt auf 44 151 000 ℳ.

*— Sächsischer Privatblaufarbenwerksverein. In Folge Beschlusses der Bevollmächtigten soll auf jeden Antheil des Sächsischen Privatblaufarbenwerksvereins eine Dividende von 15 ℳ gewährt werden und vom 14. Mai d. J. an bei der Administration des Vereins zur Auszahlung kommen.

*— Sächsische Wollgarn-Fabrik, Actiengesellschaft (vormals Tittel & Krüger) in Plagwitz. An der heutigen Börse gelangten, wie wir bereits gestern anführten, die Actien der Sächsischen Wollgarn-Fabrik (vormals Tittel & Krüger) durch die Bankhäuser Becker & Co. und H. C. Plaut mit großem Erfolge zur Einführung. Mit 140 einsetzend stellte sich der Cours sofort auf 145, wozu das am Markte befindliche Material rasch absorbirt worden ist. Die vorher bewirkten Anmeldungen auf die bezeichneten Actien sind so umfangreicher Art, daß die auf dieselben entfallenden Beträge verhältnißmäßig nur sehr gering sein können.

*— Sächsische Wollgarnfabrik, vormals Tittel & Krüger. Diese Actiengesellschaft, welche am 14. April 1887 mit einem Grundcapital von 2 500 000 ℳ in das Handelsregister der Stadt Leipzig eingetragen wurde, begann ihr Geschäftsjahr bereits mit dem 1. Januar 1887. Die Uebergabe vollzog sich glatt, da die Leitung in gleicher Hand blieb, und konnte der Betrieb ohne Störung in bester Ordnung weitergeführt werden. In dem am 31. December 1887 beendeten ersten Betriebsjahre ergab sich ein Bruttogewinn von 608 324,13 ℳ. Hiervon waren abzusetzen: an Handlungsunkosten 260 330,13 ℳ, für Zinsen 33 194,32 ℳ, für Reparaturen 3896,12 ℳ, Abschreibungen auf uneinbringliche Forderungen 8800,12 ℳ, Abschreibungen auf Anlagen 21 590,78 ℳ und Reserve auf Außenstände 10 000 ℳ, so daß ein Gewinn-Saldo von 270 512,78 ℳ verblieb, ein Resultat, welches bei dem Umstande, daß die Entwickelung einer Actiengesellschaft naturgemäß eine langsame in den ersten Jahren ist, als ein recht günstiges bezeichnet werden muß. Weiter muß berücksichtigt werden, daß, obgleich bei der Gründung keine Gründerspesen entstanden, gewisse Unkosten im ersten Jahre nicht zu vermeiden gewesen sind, wie z. B. 11 500 ℳ Actienstempel, Geschäftskosten ec., von denen allen in der Folge zum Vortheile der Gesellschaft eine Wiederholung ausgeschlossen erscheint. Zu bemerken haben wir hierbei noch Folgendes: Die Abschreibungen sind planmäßig in reichlichstem Maßstabe erfolgt. Gebäude und Areal besitzen heute bereits einen um circa 80 000 ℳ höheren Zeitwerth, als solche Buchwerth repräsentiren, indem von den Vorbesitzern bereits große Abschreibungen darauf vorgenommen worden waren. Die den vorhandenen Waarenbeständen in Höhe von 1 657 018 ℳ zu Grunde gelegten Preise sind genau nach den Bestimmungen des Actiengesetzes §. 185a normirt worden. Das Filialen-Conto ist in gleicher Weise gehandhabt, auch sind dort die üblichen Abschreibungen auf Außenstände und Mobiliar erfolgt. Zu Lasten der Vorbesitzer Herren Tittel & Krüger wurde der Betrag von 23 579 ℳ abgesondert, welcher sich aus uneinbringlichen früheren Außenständen zusammensetzte. Das Hypotheken-Conto erlitt eine Verminderung von 18 740 ℳ und erscheint dasselbe in der Bilanz mit 271 638 ℳ. Als Reserve auf Außenstände, Sconti ec. ist die Summe von 10 000 ℳ zurückgestellt worden, welche die etwaigen Ausfälle von den Debitoren hinreichend decken wird. Den Creditoren in Höhe von 1 065 953 ℳ stehen gegenüber: Außenstände 1 382 164 ℳ, Guthaben beim Bankinstitute 39 802 ℳ, Baare Bestände 18 870 ℳ, Wechsel 149 973 ℳ, Effectenbestände 5082 ℳ. Der Reingewinn von 270 512 ℳ ist nach Beschluß der General-Versammlung, wie folgt, verwendet worden: dem gesetzlichen Reservefonds 13 525 ℳ, 5 Proc. Dividende mit 115 000 ℳ, dem statutarischen Reservefonds 7092,35 ℳ, Tantièmen 29 817 ℳ, 4½ Proc. Super-Dividende mit 103 500 ℳ, Gewinn-Vortrag per 1888 1570 ℳ. — Wir bemerken, daß der Geschäftsbericht für 1887 bei dem Bankhause Becker & Co. in Empfang genommen werden kann.

† Im Bereiche der sächsischen Staatseisenbahnen befinden sich im Bau die Linien: Annaberg-Schwarzenberg mit den Verkehrsstellen Walthersdorf, Schletten, Scheibenberg, Mittweida-Markersbach, Raschau und Grünstädtel; Grünstädtel-Rittersgrün mit den Verkehrsstellen Pöhla, Siegelhof, Niederglobenstein, Rittersgrün; Schönfeld-Geyer mit den Verkehrsstellen Tannenberg, Obertannenberg, Siebenhöfen, Geyer; Stollberg-Zwönitz mit den Verkehrsstellen Oberdorf-Brunn, Affalter; Mügeln-Neichen-Trebsen mit den Verkehrsstellen Nebitzschen, Glossen, Gröppendorf, Nablis, Wermsdorf, Mutzschen, Roda, Wagelwitz, Cannewitz, Denkwitz, Gerrewitz; Mügeln-Geising mit den Verkehrsstellen Dohna, Weesenstein, Glashütte, Bärenhecke, Bärenstein, Lauenstein, Geising, Häselich, Wegen, Mühlbach, Schlottwitz und Burkhardswalde; Berthelsdorf-Großhartmannsdorf mit Zweigbahn nach Langenau mit den Verkehrsstellen Brand, Großhartmannsdorf, Himmelfürst und Langenau; Freiberg-Halsbrücke mit den Verkehrsstellen Abrahamschacht und Halsbrücke; Großpostwitz-Cunewalde mit den Verkehrsstellen Kötitz, Cunewalde Bahnhof, Obercunewalde Haltestelle; Kamenz-Elstra mit den Verkehrsstellen Wiesa, Thonberg-Prietitz und Elstra; Bautzen-Königswartha mit den Verkehrsstellen Kleinwelka, Luppa, Holschau, Neschwitz, Zescha und Königswartha; Schletten-Crottendorf mit den Verkehrsstellen Walthersdorf, Mittel-Crottendorf und Ober-Crottendorf und Leipzig-Plagwitz mit der Verkehrsstelle Connewitz.

—A. Kühren, 27. April. Der landwirthschaftliche Consumverein Kühren, welcher vom Herrn Gemeindevorstand Schön-Trebelshain geleitet wird, schloß seine Rechnung auf das vergangene Geschäftsjahr mit 60 530,51 ℳ Einnahme und Ausgabe ab. Der Reingewinn betrug 4476,86 ℳ. Die Zahl der Genossenschafter beträgt 102. Der Verein vertheilte 30 Procent Dividende und gab für die 1887 entnommenen Waaren noch 3½ Proc. Vergütung.

—m. Waldheim, 26. April. Nach einer heute vom Stadtrathe bekannt gegebenen Geschäftsübersicht der hiesigen Sparcasse auf das Jahr 1887 betragen die Einnahme und Ausgabe je 608 672,58 ℳ und nach der Vermögensübersicht die Activa und Passiva je 1 987 078,93 ℳ. Die Hauptposten der Uebersicht sind: 278 187,89 ℳ Spareinlagen, 164 785 ℳ eingehobene Capitalien, 60 180,71 ℳ Zinsen von Debitoren; 336 736,40 ℳ zurückgezahlte Einlagen, 144 000 ℳ Ausleihungen, 68 010,80 ℳ angekaufte Werthpapiere, 63 140,52 ℳ baarer Bestand; 1 222 738,64 ℳ hypothekarische Forderungen, 142 561 ℳ Handdarlehen und 488 364,68 ℳ Effecten. Das Guthaben sämmtlicher Einleger incl. der bis ult. December 1887 erwachsenen und nicht abgehobenen Zinsen betrug 1 836 451,97 ℳ und das der Stadtgemeinde Waldheim an dem Ueberschusse 8801,36 ℳ. Der Reservefonds hat die Höhe von 61 822,60 ℳ erreicht.

⨯ Aus dem Vogtlande, 26. April. Das Vogtland ist schon seit langer Zeit durch seine Weißbaumwollweberei berühmt. Früher, wo man hauptsächlich Jaconnet für die Weißnäherei durch Handstühle herstellen ließ, war diese Industrie noch nicht so ausgedehnt wie jetzt, wo außer dem erwähnten, für die Maschinenstickerei bestimmten Jaconnet oder Cambric auch noch verschiedene baumwollene Futterstoffe auf mechanischen Stühlen erzeugt werden. Da sind zu nennen Musseline, Batiste, Nollbooks, Steifgaze, Mull und besonders der erst seit einigen Jahren beliebt gewordene Congreßstoff. Letzterer findet zur Herstellung von Kragen, Schürzen, Gardinen, Röcken ec. sogar starke Verwendung. Im vergangenen Jahre ging das Geschäft bis zum Juli recht flott; doch trat dann, theils infolge der überschätzten amerikanischen Baumwollernte, theils infolge der Kriegsbefürchtungen, eine Verschlechterung ein, die bis Ende des Jahres anhielt. Daß dies nicht übertrieben ist, geht daraus hervor, daß 92 cm breite 19/18 fädige Kattune, die im Juni noch mit 21½ ₰ bezahlt waren, im December auf 20 ₰ zurückgingen und trotz aller Bemühung der Fabrikanten auch nicht wieder im Preise gehoben werden konnten, obwohl 36/42 Cops in derselben Zeit pro Pfund auf 85 bis 95 ₰ stiegen. Der Gewinn wurde dadurch vielfach in Frage gestellt.

⊕ Zwickau, 26. April. Bei der hiesigen städtischen Sparcasse (Zinsfuß seit 1. Januar 3 Procent) wurden im vergangenen Jahre 2 599 701 ℳ Spareinlagen in 35 223 Posten (gegen 2 485 218 ℳ in 33 958 Posten im Vorjahre) bewirkt, dagegen an Einlage-Rückzahlungen 2 398 719 ℳ in 16 758 Posten gewährt (gegen 2 243 157 ℳ in 15 979 Posten im Vorjahre), so daß sich für das Jahr 1887 ein verbliebener Sparbetrag von 200 982 ℳ (242 061 ℳ im Vorjahre) ergiebt. Das gesammte Spareinlagen-Conto am Schlusse des Jahres bezifferte sich auf 9 044 062 ℳ in 34 403 offenen Sparcassenbüchern und das Zinsenguthaben der Einleger auf 265 268 ℳ. Der pro 1887 erzielte Reingewinn beläuft sich auf rund 92 300 ℳ (70 825 ℳ im Vorjahre), wovon statutengemäß die Hälfte an die städtische Schulcasse, ein Sechstel zum Bürgerhospitalfonds und zwei Sechstel zum Reservefonds fließen, welch letzterer dadurch auf 469 355 ℳ anwächst.

* Crimmitschau, 26. April. Das hiesige Amtsgericht erläßt folgende Bekanntmachung: „In Gemäßheit von §. 98 der Concursordnung wird dem Fabrikbesitzer Louis Häfer in Wahlen, alleinigem Inhaber der Firma: Heinr. Häfer in Crimmitschau, zur Sicherung der Vermögensmasse desselben jede Veräußerung und Verpfändung von Bestandtheilen dieser Masse untersagt."

△ Mittweida, 27. April. Ueber die jüngste Generalversammlung der Spar- und Creditbank Mittweida berichtet das hiesige Wochenblatt: „Die am 21. d. M. abgehaltene Generalversammlung war von 44 Actionairen mit 138 Actien vertreten. Der vom Director erstattete Geschäftsbericht wies wiederum eine erhebliche Steigerung des Geschäftes nach und demzufolge auch einen erfreulichen Gewinn, trotz verschiedener Verluste, welche sofortige Abschreibung erfahren konnten. Der Umsatz belief sich im Jahre 1887 auf 6 508 256,65 ℳ; der Gewinn nach Abschreibung aller Unkosten, vollständiger Deckung des Einrichtungskosten-Contos, zahlreichen Abschreibungen und der Deckung von 3849,91 ℳ Verlusten auf 11 371,24 ℳ, von welchen nach den statutenmäßigen Tantièmen vom Vorstand und Aufsichtsrath 5 Proc. Dividende zu vertheilen beschlossen wurden, während alles Uebrige dem Reservefonds, nämlich 4006,07 ℳ, überwiesen wurde, welcher nun die Höhe von ca. 12 000 ℳ erreicht. Nach Justification der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes wurden die ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Emil Besser, Ernst Berger und Carl Barthel-Crossen, von Neuem in denselben gewählt. Welch umfangreiche Thätigkeit übrigens der Aufsichtsrath entwickelt hat, ergiebt sich aus der Zahl der Sitzungen; im Jahre 1887 hielt derselbe 19 Aufsichtsrathssitzungen und außerdem 23 Revisionssitzungen ab."

†† Dresden, 26. April. Vereinigte Radeberger Glashütten (vormals W. Rönsch und Gebrüder Hirsch). In der gestern Nachmittag im nahen Radeberg abgehaltenen diesjährigen ordentlichen Generalversammlung der Radeberger Glashütten-Actien-Gesellschaft, zu der sich 8 Actionaire mit 306 Actien und Stimmen eingefunden hatten, erfolgte, nach kurzer Aussprache über die Ursachen der ungünstigen Ergebnisse des verflossenen Geschäftsjahres, anstandslos die Genehmigung der Jahresrechnung und der vorgeschlagenen Verwendung des geringen Reingewinnes, sowie die Decharge des Vorstandes. Von der Ergänzungswahl für den Aufsichtsrath sah man ab, da 4 Mitglieder für ausreichend erachtet wurden. Die auf ⅓ Proc. = 1 ℳ für jede Actie festgesetzte Dividende gelangt sofort zur Auszahlung.

†† Dresden, 26. April. „Dresdner Ostend", Gesellschaft für Landerwerb. Die heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Commerzienrath Bankier Günther hier abgehaltene diesjährige ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft, an welcher sich 5 Actionaire betheiligten, genehmigte einstimmig und debattenlos den 1887er Geschäftsbericht sammt Bilanz und ertheilte ebenso einhellig die Decharge an Vorstand und Aufsichtsrath. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths wurden wiedergewählt. Schließlich erfolgten noch einige Mittheilungen über den Geschäftsgang im neuen Geschäftsjahre, wonach Verhandlungen über vortheilhafte Arealverkäufe im Gange sind, die in den nächsten Tagen sich entscheiden werden.

.*. Dresden, 27. April. Kohlentransporte auf den königl. sächsischen Staatsbahnen in Wagenladungen zu 5000 kg während der Woche vom 15. bis mit 21. April c.: sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 7774 Ladungen, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 3948 und aus dem Dresdner Bezirke 1268, zusammen 12 990 Ladungen sächsische Steinkohlen, gegen 13 129 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 1159, böhmische Braunkohlen 9031 und altenburgische Braunkohlen 3376, Kohlen überhaupt 26 556, demnach durchschnittlich jeden Tag 3794 Ladungen. In der entsprechenden Woche des Vorjahres wurden an Kohlen im Ganzen 25 151 Ladungen befördert, demnach durchschnittlich jeden Tag nur 3593 Ladungen. Im Monat März c. belief sich die Gesammtbeförderung an Kohlen auf den sächs. Staatsbahnen auf 139 693 Ladungen, täglich also im Durchschnitte 4506 Ladungen. Im März des Vorjahres dagegen gelangten nur 119 272 Ladungen zur Beförderung, so daß damals auf jeden Tag im Durchschnitte nur 3847 Ladungen entfielen.

‡‡ Aus Thüringen, 26. April. Nach Mittheilung der „Hennebg. Ztg." hat die Glasinstrumentenfabrik von Chr. Kob u. Co. in Stützerbach einen Glasinjectionsapparat für Lungenkranke erfunden und gesetzlich schützen lassen. Derselbe habe den Zweck, chemisch reines, mit Schwefelwasserstoff gemengtes kohlensaures Gas zu erzeugen, welches das ganze Gewebe der Lungen durchdringe und dort die Bacillen vernichte. — Für die in Allersbrack bei Blankenburg a. H. im Bau begriffene Holzstoff-Pappfabrik wird jetzt oberhalb der Schöneburg ein Tunnel gegraben, welcher das Bodewasser von dort nach der Fabrik leitet, wodurch ein Gefälle von 20 Fuß erreicht werden soll. Mit der dadurch gewonnenen großen Wasserkraft hofft man die Anlage für den Betrieb so zu erweitern, daß sie allen Arbeitern, welche größtentheils nach Thale gehen, um Verdienst bei der dortigen Blechhütte zu finden, Beschäftigung schaffen kann.

—r. Meiningen, 26. April. Unser Landtag hat kürzlich seine Zustimmung zur unentgeltlichen Ueberlassung von Grund und Boden aus dem Domäneneigenthum zu Marienthal und der Gemeindegemarkung Liebenstein zu dem Bau der normalspurigen Bahn von Immelborn nach Liebenstein einstimmig ertheilt. — Der Bau der Secundärbahn Themar-Schleusingen schreitet merklich vorwärts, so daß die Hoffnung berechtigt ist, daß dieselbe bis zum nächsten Herbst fertig gestellt sein wird. — Die Gewehr-Industrie in unserer Nachbarstadt Suhl erfreut sich jetzt eines lebhaften Geschäftsganges. Außer den beliebten Jagd- und Luxuswaffen werden jetzt an Militairwaffen die neuen Hüttmesser für die deutsche und für die türkische Armee fabricirt, sowie die schon geraume Zeit in Auftrag gegebenen türkischen Musketenläufe. Der zur Waffenabnahme nach Suhl commandirte Officier der ottomanischen Armee, Lieutenant Ali Riza Effendi, wird in wenigen Tagen nach vollendeter Uebergabe der Geschäfte an seinen bereits eingetroffenen Nachfolger die dortige Stadt wieder verlassen, um nach Oberndorf zurückzukehren.

—ß. Unter der Ueberschrift: „Wie erklärt sich der Verfall der meisten Zuckerfabriken in der Jetztzeit?" weist die „Deutsche landw. Presse" in einem lesenswerthen Artikel zunächst darauf hin, daß die Ueberproduction des Zuckers mit dessen Preisminderung Hand in Hand geht. In der Vermehrung der Zuckerfabriken und der dadurch bedingten niedrigen Preise des Zuckers erblickten Viele einen Niedergang der Industrie überhaupt. Allein die Zuckerfabrikation würde sich auch heute noch zu einer rentableren gestalten lassen, wenn man es verstände, die Fortschritte der Neuzeit bei Herstellung des Zuckers sich dienstbar zu machen. Neben veredeltem, ertragsreicherem Rübenmaterial sollten die Fortschritte der Technik auf diesem Gebiete beherzigt werden. Der Dirigent müßte entgegen den vielfachen jetzigen Gepflogenheiten ein wissenschaftlich gebildeter Mann sein, der auch die Fortschritte beurtheilen und praktisch verwerthen kann. Es komme gerade jetzt darauf an, mit möglichst wenig Verlust zu arbeiten und eine möglichst hohe Ausbeute zu erzielen. Ferner sei für die meisten Zuckerfabriken eine bessere Controle der einzelnen Stationen durch einen tüchtigen Chemiker nöthig. Der Artikel schließt mit den beherzigenswerthen Worten: „Es sind ja heutzutage tüchtige Kräfte, wissenschaftlich gebildete Leute in großer Menge zu haben, die kaum höhere Ansprüche machen und doch ganz andere Erfolge zu erringen wissen. Es würde alsdann um manche Fabriken besser stehen und die Zuckerindustrie würde in vielen Fällen wieder zu einer gewinnbringenden werden."

*— Nähmaschinen-Fabrik Frister & Roßmann in Berlin. Den Actionairen dieser Gesellschaft, deren 1886er Betriebsjahr bekanntlich mit einem Verlust von 1 411 839 ℳ abgeschlossen hatte, steht eine weitere trübe Ueberraschung bevor, welche geradezu verblüffend wirken muß. Nach Mittheilung der Verwaltung betrug in 1887 der Umsatz 2 243 053 ℳ oder 564 472 ℳ weniger als im Vorjahre. Die Fabrikation ergab zwar diesmal einen Ueberschuß von 73 371 ℳ gegen den oben erwähnten Verlust im Vorjahre. Dagegen erforderten die laufenden Abschreibungen 108 382 ℳ, die Obligationszinsen 96 575 ℳ, sonstige Zinsen 54 986 ℳ und endlich die Abschreibungen auf zweifelhafte Außenstände 895 217 ℳ, so daß ein Verlust von 1 076 672 ℳ verblieb, durch welchen sich die Unterbilanz auf 2 488 511 ℳ erhöht hat. Die Verluste ergeben sich hauptsächlich aus der Auflösung der Verbindungen im Abzahlungsgeschäft. Aus der Masse des ehemaligen Londoner Agenten Hermann Loog, dem die Verwaltung bekanntlich ein ganz besonderes Vertrauen geschenkt hatte, hat die Gesellschaft noch nicht das Mindeste zurückerhalten. Bezüglich der Außenstände im Nähmaschinengeschäft bemerkt die Verwaltung, daß sich das Ergebniß der Auflösungen der Verbindungen jetzt noch nicht übersehen läßt, daß sie daher noch keine Vorschläge zur Reorganisation der Gesellschaft machen wolle. An einer anderen Stelle des Verwaltungsberichts wird die Hoffnung ausgesprochen, daß das Auflösungsconto noch einen Eingang von 500 000 ℳ ergeben werde. Ferner glaubt die Verwaltung, daß die Fabrikation von automatischen Waagen und Waschmaschinen in Zukunft vortheilhaft sein werde. In der Bilanz erscheinen u. A. die Debitoren mit 1 185 884 ℳ, Wechselbestände mit 335 818 ℳ, Creditoren mit 651 240 ℳ. — Aus Berlin wird uns dazu Folgendes geschrieben: Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht hat die Unterbilanz der Gesellschaft nunmehr die stattliche Ziffer von 2 488 511 ℳ erreicht. Die Verwaltung hat die Qualität ihrer Außenstände, selbst nach den vorjährigen bedeutenden Verlusten, immer noch viel zu optimistisch beurtheilt, was daraus hervorgeht, daß sie nun nachträglich die weiteren Verluste um 895 217 ℳ höher angiebt, als im vergangenen Jahre in Reserve gestellt waren. Der Fabrikationsgewinn pro 1887 betrug trotz des Umsatzes von 2 243 053 ℳ nur 73 371 ℳ und reichte nicht entfernt zur Deckung der üblichen und nothwendigsten Abschreibungen (108 382 ℳ), geschweige zur Bezahlung der Obligationszinsen von 96 575 ℳ aus. Während die Außenstände der Gesellschaft sich in Folge der Verluste auf 1 185 884 ℳ reducirt haben, sind die Schulden auf 651 240 ℳ angewachsen, ein Beweis mehr, daß die Gesellschaft ihre Lebenskraft verloren hat und nur mit Hilfe fremder Mittel ihr Dasein kümmerlich fristen kann. Im Jahre 1885 bezifferten sich die Creditoren nur auf 136 141 Mark während damals die Debitoren 2 669 318 ℳ betrugen. Obwohl auch schon im Jahre 1885 der Abschluß recht viel zu wünschen übrig ließ, so wurde doch immer noch ein Fabrikationsgewinn von 6 Proc. des Umsatzes erzielt; der jüngste procentuale Gewinn erreicht jedoch nur 3⅓! Die Direction vertröstet die Actionaire wiederum auf die neu eingeführten Fabrikationszweige, von denen sie sich eine „Sanirung des Unternehmens" verspricht, und rechnet hierbei auf das kurze Gedächtniß der Actionaire, denen sie schon vor zwei Jahren durch die Erfindung einer neuen Maschine — für welche im Jahre 1885 14 365 ℳ verausgabt wurden — einen bedeutenden Aufschwung in Aussicht gestellt hat. Dem Actiengesetze nach ist, wenn nicht eine Zusammenlegung von Actien stattfindet, die Liquidation der Gesellschaft, nachdem die Unterbilanz die Hälfte des Actien-Capitals bedeutend überschritten hat, unausbleiblich, und wir halten eine solche auch im Interesse der Actionaire für geboten. Die Activa würden zwar höchstens zur Deckung der vorhandenen Obligationen und Schulden ausreichen, immerhin aber ist eine traurige Gewißheit dem Zustande, in welchem sich die Gesellschaft heute befindet, vorzuziehen, zumal von der Verwaltung, welche ihre Unfähigkeit lange genug in eclatanter Weise gezeigt hat, auch in Zukunft nichts Gutes zu erwarten sein dürfte.

*— Jute-Industrie. Wie der „Nat.-Ztg." von unterrichteter Seite geschrieben wird, dürfte der in der letzten Versammlung der Jute-Industriellen gefaßt Beschluß, wöchentlich nur 60 Stunden arbeiten zu lassen, sehr schwer durchführbar sein. Es sollen sich innerhalb der Convention nicht unmächtige Bestrebungen geltend machen, um die Ausführung dieser die Production einschränkenden Maßregel zu verhindern. Es wäre im Interesse der eben wieder gesundenden Industrie sehr zu bedauern, wenn jene Bestrebungen an Macht gewinnen würden und damit der Bestand der Convention, welche so segensreich gewirkt hat, in Frage gestellt würde.

*— Vereinsbank in Berlin. Der Aufsichtsrath beschloß der zum 15. Mai anberaumten Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 4 Proc. vorzuschlagen.

W. Aus Anhalt, 26. April. Ein bemerkenswerther Vorgang in der Entwickelung unserer Volkswirthschaft ist die heutige Neuverpachtung der herzoglichen Merzien bei Köthen auf 18 Jahre, von 1889 ab. Der bisherige Pacht für die 1476 Acker umfassende Domaine beträgt 30 700 ℳ jährlich; das von Herrn Amtsrath Strandes abgegebene neue Höchstgebot 72 000 ℳ.

, Mansfelder kupferschieferbauende Gewerkschaft. Unseren vorgestrigen Mittheilungen aus dem Verwaltungsberichte für 1887 schließen wir heute noch die Hauptziffern des Abschlusses an. Der Ueberschuß aller Verwaltungszweige beziffert sich für 1887 auf 4 558 286 ℳ, welche Summe sich indeß nach Abzug der durch Mehrverkauf als producirt (z. B. 1300 t Kupfer) reducirten Naturalvorräthe um 1 110 200 ℳ, sich auf 3 447 890 ℳ ermäßigt. Von der Gewinnsumme soll ein entsprechender Betrag zurückbehalten werden, um eine Ergänzung der Naturalvorräthe zu bewirken, namentlich der von Rohstein und Spurstein, um so etwaige Betriebsausfälle fernerer Jahre leichter überwinden zu können. Die Deputation beantragt deshalb 2 764 800 ℳ als 40 ℳ Ausbeute pro Kux auf 69 120 Kuxe zu vertheilen.

*— Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft. Dem 31. Rechenschaftsberichte für 1887 entnehmen wir, daß bei der Lebens- und Begräbnißversicherung 3625 Policen über 9 507 403 ℳ Versicherungssumme abgeschlossen wurden, so daß sich ein Gesammtbetrag von 47 004 Policen über 96 677 006 ℳ Versicherungssumme herausstellte. Im Laufe des Jahres erloschen im Ganzen 2806 Policen über 6 431 451 ℳ Versicherungssumme, so daß Ende 1887 ein Versicherungsbestand von 44 198 Policen mit einer Versicherungssumme von 90 245 555 ℳ zur Jahresprämie von 2 788 187 ℳ und einer einmaligen Prämienzahlung von 4225 ℳ vorhanden war. Mit Anspruch auf Dividende waren 42 696 073 ℳ in 14 064 Policen versichert. — Zu dem bei der Aussteuer-Versicherung Ende 1886 vorhandenen Versicherungsbestande von 2811 Policen über 5 315 543 ℳ Versicherungssumme traten 179 Policen über 348 963 ℳ Versicherungssumme, so daß am 31. December 1887 2981 Policen über 5 659 506 ℳ Versicherungssumme gegen eine einmalige Prämienzahlung von 6629 ℳ und zur Jahresprämie von 225 882 ℳ vorhanden war. — Der Bestand der

SLUB
Wir führen Wissen.